

I.N. 169.972

Wien, 24. September 1889
X Mariaunayasse 14

Lieber Freund!

Ich bin sehr gefasst: Übersiedlung von Linz, Brief
von Mosning, Brief von Gimmow, Arbeit für den
Lesebrief, Leuforian im Magistrat u. in die
Katholikerei wegen der unklar beschlossenen Fällung
u. s. w. Das alles mag mich aufspädigen wegen
mühsel Kwaigand zu Frau letzten Briefe. Ich
sah ihn richtig auffaugen u. was von Frau hinter
sich hinwänden gar nicht übertrifft. Das Jutbrüder
Freund sah mich wegen der „confusen“ Artikel
über die Wert der Kritik von jedem Kopf gewar-
tet, dass ich ganz fette. Alle Freunde am Kampf
wird immer wunderbar, wenn man ihn best, dass er
eingesetzt kämpfe. Wie irgendwo eine Rahmen
Anweisung u. gute Form nötig war, so war es
diesmal u. ich sah mich wirklich über mich selbst
geirrt. Das gute Material sah ich durch die

Sie, mit der ich hierin verbunden. Die Tadeln,
die Sie besonders hervorheben, daß ich nämlich erst
im Verlaufe der Rede von meinem Gode handeln
sollte, sind ^{in der} ~~unangenehmsten~~ ~~Empfindung~~ ~~fast~~
für diesen glücklichen Verlauf zu begrün-
det; mir erlaubt es so noch, mich anzufangen
zu sein im Verlaufe Ihrer zu werden. Über-
haupt ist die Sache sehr unwichtig. Was die Man-
gel an Information des Lesers der Litt. in der
Dr. Herrn nennen, bezeichnet ich mit Mangel
an literarischem Gewisse. Insbesondere bin-
nen die Blätter, wo Ihre Aufsätze über die
auffälligen Erscheinungen; aber die Dichte,
selbst Aufsätze, müssen sich "trauten" bemüht
gemacht haben; besser die zeigen sich für Kämpfe
mit denen von ihnen mitzuführen. Der noch
Zeitungsgrund ist das, daß ein



von Friguit geworden sein muß, um bapponen
zu werden, in die man den nicht, daß sie gerade
die frasse Friguit zu schaffen am besten
besten ist. Aber die Ubrigen sind es gewiß
ganz geistreiche Köpfe, die die Hg man sie
lassen sie schaffen, schaffen aus 2, 3, 4. Jahr
haben gar keine Vollständigkeit. Sind aber
gütlich in Offenbar allen guten Tündern, die
sich davon bemühen, die Galtan für ein Pöbel
Notiz, die sie selbst geringstän. Wo der Fall
keine Verbindungen hat, kommt zu nicht, in
von sie hat, wird bestätigt, kein Muff weiß
warum. Die meisten Journalisten haben ja auch
gar keine literar. Bildung, bestaufals sind
sie Juristen, sehr gewiß aber aus allen mög-
lichen Muff Briefen herauslaufen. Aber da jogg!
So alte Journal! Da es kein Blatt der Muff
word findet, extra einen Prefecture für die



nicht. Demnach ist die Sache erledigt.
 Die Herren! Sie die Mühe zu nehmen, die ich Ihnen
 in dieser Sache bewahrt im Aufsatze von dem Herrn
 Ogen, sagt die Sie "steht" nicht da. Auf Sie nicht?

Literatur zu bestellen, so liegt das fast ganz
 da, in der Tradition eines fasten-
 nament für Theater, Musik, bildende Künste
 fordert. — Prof. Bayre traf ich gestern zufällig
 auf der Straße; er dachte mir sehr herzlich;
 mir zufällig hatte er vom Aufsatz Kenntnis erhal-
 ten. So geht ihm nicht gut. Der Aufsatz ist nicht
 genügend verbreitet worden, die er trotz al-
 les Mängel dem doch verdankt. Die Einzel-
 heiten: das war mein Glück, die das fatten
 die Frage einen Anlaß gegen mich aufzutreten;
 die andere Frage: ja! — Gimmow ist
 nach 5-jähriger Mitarbeit, steht zum ersten Male
 für sich ist er sehr zufrieden.

Sobald der Roman drucken ist, wollen
 wir mich in die Grenzboten setzen. Wie geht
 es Ihnen sonst? Wie viel haben Sie
 zu dem? Freigabe an Sie L. hat
 Gmülden von Ihnen
 Müller